

VOLKSBLATT | KULTUR

DIE KULTURNEWS FÜR LIECHTENSTEIN

DONNERSTAG, 18. NOVEMBER 2004

SEITE 33

ANZEIGE
Gewalt gegen Frauen
**Privatsache-
oder nicht?**
! ♀ !
+423 380 02 03



SKULPTUREN

Wer im Kunstraum Engländerbau in Vaduz am kommenden Dienstag Skulpturen ausstellt. **34**



JUBILÄUM

Wo und wann die Harmoniemusik Triesenberg den Abschluss ihres Jubiläumjahres feiert. **35**



NEUAUFLAGE

Mit welchen Neuerungen die aktuellste Ausgabe der wieder aufgelegten Spielserie Larry aufwartet. **38**



AUFRÜSTEN

Weshalb der russische Präsident Wladimir Putin eine neue Generation von Atomwaffen entwickeln will. **40**

VOLKSBLATT NEWS

Kunst und Sport im Gespräch

VADUZ – Die Ausstellung im Kunstmuseum Liechtenstein anlässlich des Europäischen Jahres der Erziehung durch Sport zeigt ungewohnte und überraschende Blicke auf Sport und Sportler: Konzentration, Meditation und Gefühle werden ebenso thematisiert wie Zeit, Ausdauer und die mitunter absurd wirkenden Anstrengungen der Athleten. Im Rahmenprogramm zur Ausstellung unterhalten sich heute Donnerstagabend Stefan Banz (The Muhammed Ali's/Bild), und die zweifache Olympiasiegerin Hanny Wenzel im Kunstmuseum zum Thema «Kunst und Sport». Beginn des Gesprächs: 18 Uhr. (PD)

Melvin Taylor and The Slack-Band im Grütli

RÜTHI-BÜCHEL – Melvin Taylor and The Slack-Band spielen am Sonntag, 21. November ab 20 Uhr exklusiv im Grütli The Club in 9464 Rüthi-Büchel. Melvin Taylor, Gesang und Gitarre, Martin Hämmerle (ex-Tony Carey), Schlagzeug, und Angus Thomas (ex-Miles Davis, John Mayall, Buddy Miles), Bass. Melvin Taylor ist ein ganz Grosser der



nächsten Jahre und ein echtes Juwel der Rockszene. Die Fachpresse von Guitar Player über Downbeat und Living Blues jubelt über seine Fähigkeiten. 1959 in Jackson, Mississippi geboren lebt er seit 1962 in Chicago. In den frühen 80er-Jahren tourt er erstmals in Europa mit Pinetop Perkins. Nach diesen Tourneen wächst sein Interesse an Musikern wie George Benson und Wes Montgomery. Ende der 80er-Jahre wird er zweimal zum Chicago Blues Festival eingeladen und erfolgreich gefeiert. Mit seiner neuen und dritten in den USA veröffentlichten CD ist er plötzlich ins Rampenlicht getreten. Seine Musik erinnert an Roy Buchanan oder Jeff Healey. Melvin Taylor, ein Erneuerer des Big City Blues von Chicago und sicher ein Gitarrenstar der nächsten Jahre! (PD)

Vatikan-Museen zeigen bunte antike Skulpturen

ROM – Die antike Kunst war bunter, als viele Laien meinen. Antike Skulpturen in ihrer ursprünglichen Farbenpracht zeigen die Vatikanischen Museen in der am Mittwoch eröffneten Ausstellung «I Colori del Bianco» (Die Farben des Weiss). Dabei werden ausgebliebenen Original-Skulpturen, die heute nur noch in schalem Weiss erscheinen, knallbunte Gipskopien gegenübergestellt, die nach antikem Vorbild bemalt wurden. Die Ausstellung ist bis zum 31. Januar 2005 zu sehen. Die Kopien wurden nach Erkenntnissen jahrelanger Forschung an den Vatikanischen Museen sowie den Glyptotheken in München und Kopenhagen koloriert. (sda)

Nebeneinander der Elemente

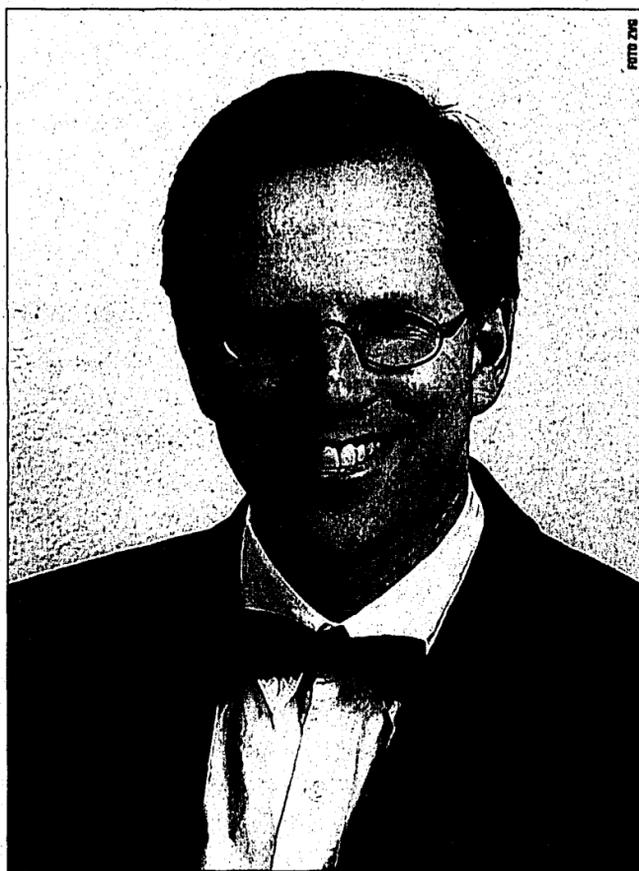
«L'Histoire du soldat» im Guido-Feger-Saal

TRIESEN – «Warum nicht ein Stück schreiben, das keinen grossen Saal, kein grosses Publikum braucht; ein Stück, dessen Musik [...] nur wenige Instrumente erfordern würde und das nur zwei oder drei Personen hätte?» So beschrieb der Librettist C. F. Ramuz die Grundidee zu «L'Histoire du soldat». Das Ergebnis ist am 4. 12. im Guido-Feger-Saal zu erleben.

• Arno Löffler

William Maxfield, in Liechtenstein v. a. als OLV-Dirigent bekannt, wird am 4. Dezember um 20 Uhr im Musikschulzentrum Triesen den Taktstock zu «L'Histoire du soldat» heben, der ersten Veranstaltung im Rahmen des «Klangfests», einer neuen Reihe mit moderner und zeitgenössischer Musik. Initiator Alfred Achberger: «Das Stück verlangt dem Dirigenten übrigens einiges ab». Das Ensemble besteht aus Joachim Batliner (Soldat), Pascal Borer (Teufel), Christian Büchel (Erzähler), Lisa Gustafson (Solistin), Sandra Schmid (Klarinette), Allen Smith (Fagott), Herbert Walser-Breuss, (Trompete), Egon Rietmann (Posaune), Simon Jäger (Kontrabass) und Alfred Achberger (Perkussion).

Als Igor Stravinsky (1882-1971) in Savan VS Urlaub machte, erfuhr er vom Ausbruch des Ersten Welt-



Der aus Santa Barbara stammende Dirigent William Maxfield dirigiert am 4. Dezember «L'Histoire du soldat».

kriegs und sass die nächsten sechs Jahre in der Schweiz in zunehmender Isolation fest. Ein enger Freund jener Jahre war der Waadtländer

Dichter Charles Ferdinand Ramuz (1878-1947). 1918 machte Ramuz Stravinsky mit der Idee vertraut, gemeinsam ein Stück zu schreiben, das mit ganz einfachen Mitteln realisiert werden konnte, gleichsam in der Tradition der Jahrmarkttheater. Als Vorlage für eine solche szenische Miniatur schlug der Komponist, der im Exil vorzugsweise russische Volksmärchen vertonte, ein Märchen aus der Sammlung von Alexander Afanassiew vor. Die Geschichte von einem Soldaten, der seine Seele an den Teufel verliert, gestaltete Ramuz unter strikter Trennung der Elemente epische Erzählung, dramatische Aktion und begleitende Musik. Ramuz wollte kein Theater schreiben, sondern eine Geschichte. Er nannte diesen «epischen Stil». Stravinsky kam dieser antiillusionistische Ansatz entgegen: «Wenn man Musik in ihrem vollen Umfang begreifen will, ist es notwendig, auch die Gesten und Bewegungen des menschlichen Körpers zu sehen, durch die sie hervorgebracht wird. [...] Aus diesen Überlegungen heraus kam mir die Idee, mein kleines Orchester für «L'Histoire du soldat» in voller Sicht neben der Bühne aufzustellen und auf der anderen Seite eine kleine Estrade für den Vorleser vorzusehen. Diese Anordnung kennzeichnet genau das Nebeneinander der drei wesentlichen Elemente.»

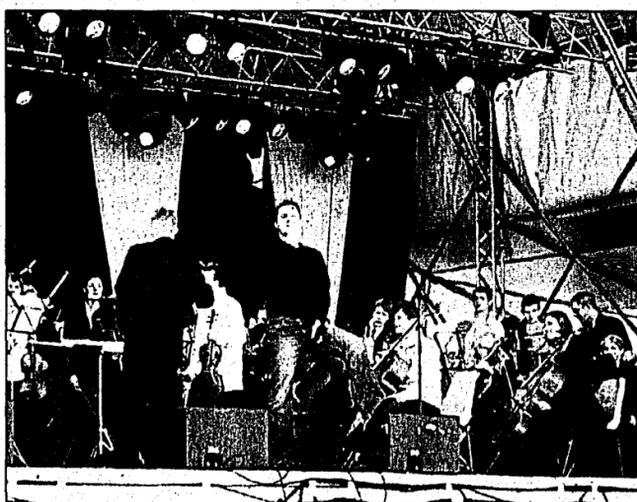
«Stimme grenzenlos»: Grosse Beteiligung

3. Internationales Musikschulfestival in Rorschach

RORSCHACH – «Stimme grenzenlos» lautet das Motto des diesjährigen Musikschulfestivals in Rorschach, an dem sich Musikschulen aus der Schweiz, Liechtenstein und Österreich beteiligen. Die Musikschule Liechtenstein wird heuer durch das Symphonic Pop Orchestra unter der Leitung von Klaus Pfefferkorn vertreten.

• Arno Löffler

Bereits zum dritten Mal wird am kommenden Wochenende (19. bis 21. November) das Internationale Musikschulfestival veranstaltet. Die austragende Musikschule ist die Musikschule Rorschach-Rorschacherberg. Nach den Themenschwerpunkten «Jazz-Rock-Pop» und «Musiktheater Grenzenlos» steht diesmal die menschliche Stimme im Mittelpunkt des Treffens von Musikschulen aus der Schweiz, Österreich und Liechtenstein. Neben zahlreichen Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrkräfte sämtlicher Stufen zum Thema Stimmbildung und Gesangsunter-



Das Symphonic Pop Orchestra aus Liechtenstein und Bludenz präsentiert in Rorschach ein Programm «von Gershwin bis Grönemeyer».

richt mit Workshops, Referaten und Podiumsdiskussionen werden attraktive Aufführungen von Chören und Solisten geboten. Ein konzertantes Glanzlicht ist der Auftritt des Schweizer Baritons Kurt Widmer in der Aula der Pädagogischen Hochschule am Freitag um 20.30

Uhr. Widmer, dem Liechtensteiner Publikum insbesondere von den Internationalen Meisterkursen Vaduz bekannt, wird, am Klavier begleitet von Reto Reichenbach, Werke von Klaus Huber, Franz Schubert, Alfred Keller, Hugo Wolf, György Kurtág und Frank Martin singen.

Am Samstag um 19.30 gibt es in der Aula der Pädagogischen Hochschule einen Konzertabend mit dem Mädchenchor der Tóth-Aladár-Musikschule aus Budapest, dem Vokalensemble Swing Corner von der Musikschule Bregenz und dem Symphonic Pop Orchestra. Letzteres ist ein Gemeinschaftsprojekt der Jugendsinfonietta Liechtenstein mit dem Orchester der Musikschule Bludenz. Das Orchester unter der Leitung von Klaus Pfefferkorn wird erweitert durch eine Rockband und Gesangsolisten der Klasse Johannes Uthoff und präsentiert Jazz-, Rock- und Popsongs «von Gershwin bis Grönemeyer», die Götz Arens von der Musikschule Liechtenstein arrangiert hat.

Das 4. Internationale Musikschulfestival «Kammermusik grenzenlos» findet am 9. und 10. Juni 2006 in Vaduz statt. Unter dem Thema «Kammermusik im Kontext» wird das gemeinschaftliche Musizieren in Kammermusikbesetzung in Beziehung zu Tanz, Malerei und anderen musischen Darstellungsformen gesetzt.